

Einheimische Produkte unter ausländischer Marke.

In einer Zuschrift an die „S. Chr.“ aus Zell am See heißt es, daß die Bauern die von der Regierung vorgeschriebenen Buttermengen zu den bestimmten Höchstpreisen abliefern müssen, die 7 K pro Kilo nirgends übersteigen, sich vielmehr meistens zwischen 4 und 6 Kronen bewegen. Die umliegenden Bauerngemeinden müssen also im Bezirke Zell ihre Butter nach Zell liefern. In Zell am See wird aber nur „dänische Butter“ zum Preise von 12.30 Kronen verkauft. Wer macht hier „dänische Butter“? Wer steckt die 6—8.30 Kronen ein? Da täte eine Antwort zur Aufklärung des heute gewiß nicht mehr beneidenswerten Bauernstandes und der darbenenden Stadt- und Marktbevölkerung sehr not, denn in Zell am See bekommt man keine billigere Butter als zu 12.30 Kronen! —

Dieselben Praktiken wuchernder Zwischenhändler sind übrigens auch in Wien an der Tagesordnung. Auf den Märkten und in gewissen Verkaufsstellen wurde wiederholt beobachtet, daß nach Erlassung von Höchstpreisen für gewisse Artikel die einheimischen Waren plötzlich verschwanden, dafür aber „holländische“ Erdäpfel, „holländisches“ Kraut usw., natürlich um einen Preis angeboten wurden, der den der einheimischen Ware um das zwei- und dreifache übertraf. Darum muß die seinerzeit von der „Reichspost“ erhobene Forderung zur Lösung werden: Kontrolle der Waren auf dem ganzen Wege vom Erzeuger bis zum Verbraucher!